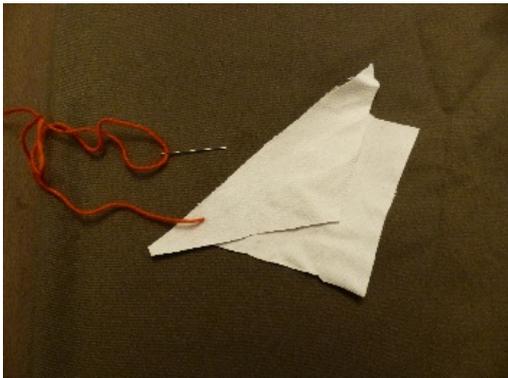




Der Rückstich:



Den Rückstich benutzt man immer dort, wo man etwas möglichst fest zusammennähen möchte, wie zum Beispiel bei einem Kissen. Dieser Stich bildet nachher auf der Vorderseite eine durchgezogene Linie, auf der Rückseite überlappen sich die Fäden etwas. Je enger man die Stiche setzt, je dichter ist nachher die Naht.



Zuerst fädelt man den Faden in die Nadel. In das Fadenende kommt ein fester Knoten, so dass der Faden auf der Unterseite bleibt und nicht nachrutscht. Manchmal muss man auch 2 Knoten aufeinander machen, damit es hält.

Nun sticht man von unten durch den Stoff und zieht den Faden durch, bis der Knoten sicher auf der Rückseite hängt.



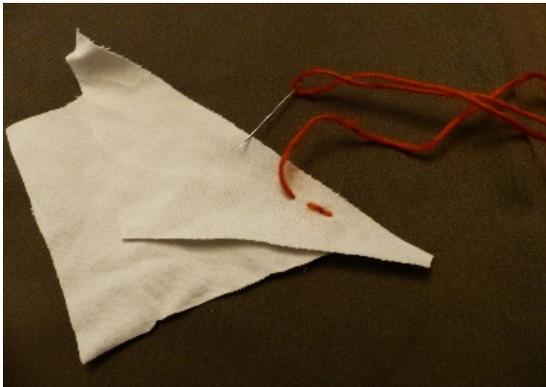
Dann sticht man ein kleines Stück später nach unten und wieder nach oben, ein bisschen wie eine Welle.



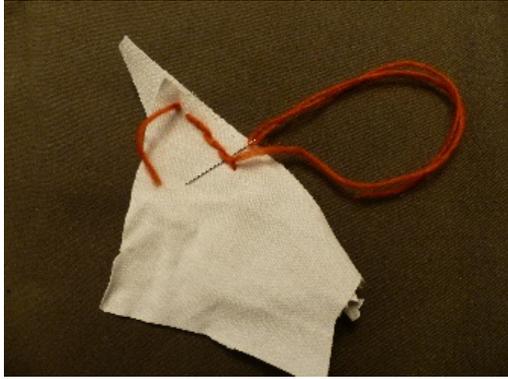
Jetzt sticht man mit der Nadel wieder genau in das Ende des letzten Stiches ein, sozusagen zurück, um die Lücke zu schließen. Hier muss wieder die Wellenbewegung beachtet werden, das heißt: Die Nadel taucht weiter vorne aus dem Stoff auf und es entsteht eine neue Lücke



Jetzt zieht man den Faden vorsichtig stramm, bis die Schlaufe glatt auf dem Stoff aufliegt. Nicht zu fest, da sich sonst die Naht wellt.



Schon ist der erste Stich fertig, und es geht wieder von vorne los. Zurück mit der Nadel bis zum letzten Einstich, ein Stück weiter vorne wieder nach oben, dann wieder zurück und wieder etwas weiter nach vorne. Wie eine Welle bewegt sich die Nadel durch den Stoff.



Wenn die Naht fertig ist, muss der Faden auf der Rückseite vernäht werden. Dazu dreht man den Stoff um und fährt mit der Nadel durch die Schlaufen der letzten Stiche bis alles fest sitzt. Dann den Faden abschneiden und schon ist die Naht fertig.